

19/12 bei O. Vm., Nm. sie bei mir.– A. und M. Klein Abends da.– Klavier.

20/12 Mittag Hugo bei mir gespeist. Beinahe mit dem Stück fertig.– (Das gerettete Venedig, nach Otway.–) Richard, nach langer Zeit, da. Arbeitet auch seit einiger Zeit.– Mit beiden über Production; meiner schlechten Stimmung entsprechend.– Abd. bei O.–

21/12 Vm. bei O.; kluges Gespräch.– Auf dem Rückweg Bauer Don Quixote. Über Herzl, der mich nicht leiden kann. („Ich weiss“ sagte B. Das ärgerte mich.)

22/12 Vm. bei O.– Abd. bei Wassermann, wo Hugo und Richard. W. las uns das Vorspiel und 1 Capitel zum Alexander-Roman vor.–

Ich lese Marbots Memoiren, Zelter – Goethe Briefwechsel und gelegentlich andres.– Ordne wieder viel.–

23/12 Vm. spazieren Pötzleinsdorf – Neuwaldegg.

Nm. Osk. Friedmann, wünschte für seinen Bruder Reigen zu Weihnachten; ich leh ihn.– Über Altenbergs Existenz der 8 Uhr Abd. aufsteht, Briefe an Huren schreibt und erklärt, diese seien das höchste der Cultur.

Mit Mama bei O. Mama war ziemlich entzückt von ihr und möchte dass wir uns heiraten.– (Und ist gegen ihre Carrière.) Bei O. Gespräch im Anschluss daran. Dass künstlerische Bethätigung zu ihrem Leben unbedingt gehöre. Das wesentliche in uns nimmt alles übrige auf, assimiliert es sich. Sala (in meinem Stück): Das Wesen des Künstlers keine Geheimnisse haben können, keine haben dürfen. Seine immanente Sehnsucht, alles auszudrücken. Auch der Maler, wenn er eine Landschaft malt, plaudert ein Geheimnis in seiner Sprache aus; es ist nicht seine Schuld, dass wir nicht wissen, mit wem er heut Nacht geschlafen hat.

Ich liebte sie sehr; schämte mich ein wenig der Stimmungen, in denen ich nicht weiss, dass sie mein Glück vorstellt.

24/12 Vm. bei O.– Abends bei Helene, Bescheerung. Dann bei O., wo Ellin und Gust. und Max Schwarzkopf.–

– Gespräche über die Flucht der Kronprinzessin v. Sachsen und des Erzherz. Leop. Ferdinand.–

Erhielt Bücher von Gisa und Helene Jul., von Mama Geld; von O. grüne Cravate – und verkaufte Braut.

Meine Stimmung war matt, wegen körperlichen Nichtsehrwohlfindens und wegen des fortdauernd schlechten Arbeitens.

25/12 Vm. und Abds. bei O.

26/12 Vm. und Abds. bei O. Lantz, den sie bei der Zeit, wo eine recht